

L'amenagement du territoire entre changement et continuité

kompetente, möglichst international abgestimmte Raumbbeobachtung liefert dazu die analytisch-prospektiven Handlungsgrundlagen. Auf der Vision aufbauend sind Strategien zu entwickeln, das heisst, es werden Leistungsprozesse zu zentralen Stossrichtungen einzelner Räume und Standortregionen modelliert. Dazu gehört zum Beispiel die Überlegung, welche Vorgehensweisen zu wählen sind, um in der Schweiz lebenswerte und lebensfähige Agglomerationen zu entwickeln. Schliesslich sind auf der dritten Ebene die eigentlichen operativen Leistungssysteme zu erarbeiten. Gemeint sind die konkreten Leistungsangebote bzw. Massnahmen von öffentlicher Hand und privater Seite, damit die Strategien – zum Beispiel der urbanen Entwicklung oder der Labelregionen – sich wirkungsvoll umsetzen lassen.

«Lokaler Kontext» bedeutet vor allem, dass integriertes Standortmanagement nicht bloss ein Top-down-Ansatz ist, sondern wesentlich vom Bottom-up-Prinzip lebt. Standortmanagement benötigt die Vielfalt lokalen Wissens und lokaler Erfahrung über das System «räumliche Entwicklung», über die politisch gewollten Ziele und über die Wege und Möglichkeiten, dorthin zu gelangen. Mit anderen Worten sind Systemwissen, Zielwissen und Transformationswissen kombiniert gefragt. Dieses Wissen und diese Erfahrung sind lokal vorhanden und zu mobilisieren, also von unten nach oben zu verdichten und zu verallgemeinern. Raumentwicklungspolitik

und Standortmanagement verbinden letztlich gleichberechtigt sowohl analytisch-deduktive als auch gestalterisch-induktive Erkenntniszugänge.

Anmerkungen

Dieser Beitrag ist eine überarbeitete Version der Einführungsvorlesung des Autors an der ETH Zürich vom 19. Juni 2001.

[1] Siehe URL: <http://www.gza.ch>

[2] Der «Raum» heisst auf Französisch im ersten Fall «espace», im zweiten «région».

[3] «Heronisierung» als Zusammenzug der beiden Nachnamen HERzog und de Meuron, stellvertretend für die Inwertsetzung international bekannter Architekten wie Frank O. Gehry (Guggenheim Museum, Bilbao), Rem Koolhaas (Prada, New York) oder Zaha Hadid (Vitra, Weil am Rhein).

[4] Beispielsweise erlauben «Testplanungen» einer grösseren Anzahl von Grundeigentümern eine abgestimmte Nutzungsvorstellung eines grösseren Perimeters zu entwickeln.

[5] Neue Zürcher Zeitung, 22. Mai 2001, Nr. 117, S. 21. Diese Areale liegen in Bern (Gurten), Wädenswil (Cardinal) und Zürich (Hürlimann).

[6] Siehe URL: <http://www.belalp.ch/unesco.html>; <http://www.biosphaere.ch/>; <http://www.pronatura.ch/nationalpark2/brief.htm>

[7] Die Wichtigkeit sozialer Bindungen des Gründers an seinen Herkunftsstandort wird für Start-ups im Hightech-Sektor bestätigt in Horan (2001).

[8] Siehe URL: <http://www.nzz.ch/dossiers/2001/stadtentwicklung/2000.09.22-zh-article6RAMA.html>

[9] Dazu zählt auch das unter Kapitel 3.4 beschriebene Thema «Regional Governance».

Literatur

ALTWEGG, M., 2001: Warum investiert die Wirtschaft auch heute noch in der Schweiz? In: FLÜCKIGER, H.; FREY, R.L. 2001, Eine neue Raumordnungspolitik für neue Räume. Beiträge aus dem Forum für Raumordnung 1999/2001. ORL-ETHZ, Zürich; WWZ, Basel.

BOESCH, M., 1989: Engagierte Geographie. Franz Steiner, Stuttgart.

BRUNN, G., 1996: Region und Regionsbildung in Europa: Konzeptionen der Forschung und empirische Befunde. Schriftenreihe des Instituts für Europäische Regionalforschungen. Nomos, Baden-Baden.

CAMAGNI, R.; CAPELLO, R.; NIJKAMP, P., 1998: Towards Sustainable City Policy: An Economy-Environment Technology. In: Ecological Economics. Nr. 24. S. 103–118.

CREVOISIER, O.; CORPATAUX, J.; THIERSTEIN, A., 2001: Intégration monétaire et régions: des gagnants et des perdants. L'Harmattan, Paris.

DREWE, P.; JANSSEN, B., 2000: Seaports and Airports in Europe. What port for the future. Delft University of Technology, Delft.

EISENSTADT, S. N., 2000: Die Vielfalt der Moderne. Erste Auflage. Velbrück, Weilerswist.

EUROPÄISCHE UNION, 1999: EUREK – Europäisches Raumentwicklungskonzept: Auf dem Wege zu einer ausgewogenen und nachhaltigen Entwicklung der Europäischen Union. Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaft, Luxemburg.

FISCHER, G.; WILHELM, B., 2001: Die Universität St. Gallen als Wirtschafts- und Standortfaktor. Ergebnisse einer regionalen Indizenzanalyse. Schriftenreihe des Instituts für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus. Beiträge zur Regionalwirtschaft. Haupt, Bern/Stuttgart/Wien.

FREY, R. L., 2000: Privatisierung der Infrastruktur und Raumordnungspolitik. In: Geographica Helvetica. Jg. 55. Nr. 3. S. 184–191.

GILLY, J.-P.; TORRE, A., 2000: Dynamiques de proximité. L'Harmattan, Paris.

GLANZMANN, J.; THIERSTEIN, A., 2002: Zürich West. Nachhaltige Entwicklung auf Quartierebene. Discussion Paper Nr. 02-2002. ORL-ETHZ, Zürich.

GNEST, H.; ROGGENDORF, W.; FÜRST, D., 2000: Tendenzen in der raumbezogenen Forschung. In: Raumforschung und Raumordnung. 1/2000. S. 63–69.

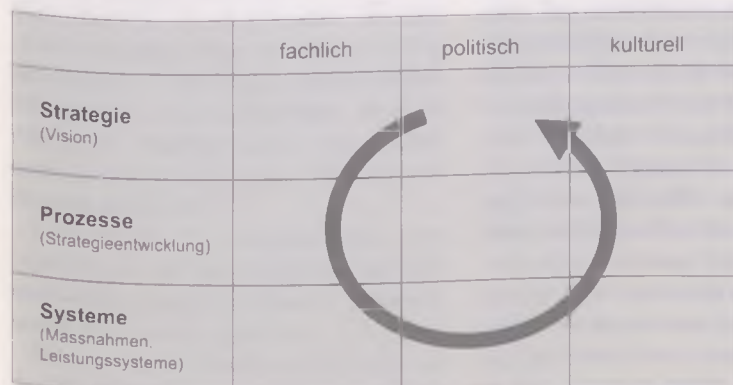


Fig. 3: Modell für integriertes Standortmanagement

HORAN, T., 2001: Digital Places: Design Considerations for Integrating Electronic Space with Physical Space. In: DISP. Jg. 37. Nr. 144. S. 12–19.

LENDI, M., 1998: Politisch, sachlich und ethisch indizierte Raumplanung – am Beispiel der Schweiz. TU Wien, Wien.

MAILLAT, D., 1998: Vom «Industrial District» zum innovativen Milieu: Ein Beitrag zur Theorie der lokalisierten Produktionssysteme. In: Geographische Zeitschrift. Jg. 86. Nr. 1. S. 1–15.

NEWMAN, P.; KENWORTHY, J., 1999: Sustainability and Cities: overcoming automobile dependence. Island Press, Washington D.C./Covelo.

OECD 2001: OECD Territorial Outlook. OECD Publications, Paris.

OINAS, P., 2000: Distance and Learning: Does Proximity Matter? In: BOEKEMA, F.; MORGAN, K.; BAKKERS, S.; RUTTEN, R.: Knowledge, Innovation and Economic Growth. Edward Elgar, Cheltenham. S. 57–72.

RATTI, R.; BRAMANTI, A.; GORDON, R., 1997: The Dynamics of Innovative Regions. The GREMI Approach. Ashgate, Aldershot.

REUTER, W., 2001: Öffentlich-privates Partnerschaftsprojekt «Stuttgart 21». Konflikte, Krisen, Machtkalküle. In: Disp. Jg. 37. Nr. 145 (2/2001). S. 29–40.

SCHEDLER, K.; PROELLER, I., 2000: New Public Management. Haupt, Bern/Stuttgart/Wien.

STORPER, M., 1997: The Regional World. Territorial Development in a Global Economy. Nr. 1. Guilford Press, New York/London.

TAYLOR, P. J., 2001: Being Economical with the Geography. In: Research Bulletin. Nr. 39, 2001.

THIERSTEIN, A., 1999: Standortmanagement – Alter Wein in neuen Schläuchen oder wie macht man aus einem Gürtel einen Hosenträger? Nr. 1, Discussion Paper, IDT-HSG, St. Gallen.

THIERSTEIN, A.; WILHELM, B.; BEHRENDT, H. (2002): Gründerzeit. Gründungen von Unternehmen durch Absolventen der Ostschweizer Hochschulen. Schriftenreihe des Institutes für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus IDT-HSG. Haupt, Bern/Stuttgart/Wien.

THIERSTEIN, A.; ABEGG, C., 2001: Service Public zwischen internationaler Wettbewerbsfähigkeit und regionaler Entwicklung. In: Die Volkswirtschaft. Nr. 2. S. 46–49.

THIERSTEIN, A.; SCHERER, R., 2000: Zwischen Effizienz und Ausgleich. Eine volkswirtschaftliche Sicht auf Stadt und Land am Beispiel der Schweiz. In: Raumforschung und Raumordnung. Nr. 1. S. 13–23.

THIERSTEIN, A.; SCHULER, M.; WACHTER, D., 2000: Grossregionen. Wunschvorstellung oder Lösungsansatz? Haupt, Bern/Stuttgart/Wien.

THIERSTEIN, A.; WALSER, M., 2000: Die nachhaltige Region. Ein Handlungsmodell. Schriftenreihe des Instituts für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus. Beiträge zur Regionalwirtschaft. Haupt, Bern/Stuttgart/Wien.

Prof. Dr. Alain Thierstein
Institut für Orts-, Regional-
und Landesplanung
ETH Hönggerberg
CH-8093 Zürich
thierstein@orl.arch.ethz.ch